



Weitere Pressstimmen über das neue Reisewerk

**[Z] Sven Hedin
Zu Land nach Indien**

durch Persien, Seistan, Belutschistan.

Mit zahlreichen einfarbigen und bunten Abbildungen und 2 Karten.

2 Bände. Geb. 20 M. ord., 14 M. netto, 13 M. bar.

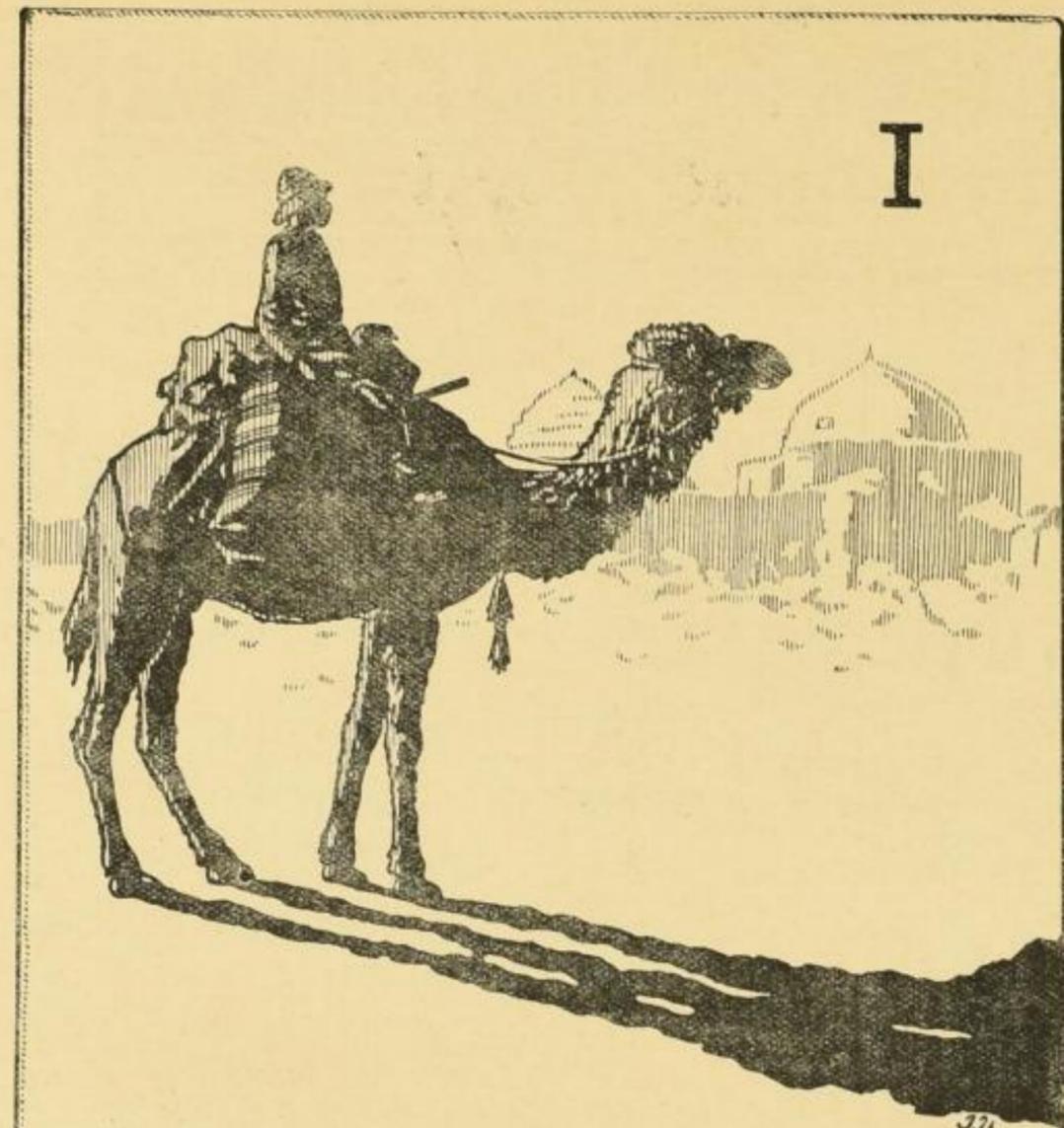
Auch in 36 Lieferungen zu je 50 Pf. ord., 35 Pf. netto, 33 Pf. bar.

Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure, Berlin.

Wie die Leistung gross und eigenartig, so ist die Darstellung schlicht und in ihrer Einfachheit von tiefer Wirkung. Nicht weniger wertvoll und ansprechend ist der Buchschmuck, bestehend aus den photographischen Aufnahmen des Forschers und einer Reihe sehr geschickter Handskizzen, die ein feines Verständnis für die Eigenart des Landes und seiner Leute zeigen.

Professor Polzer im Grazer Wochenblatt.

Mit der Treue und Gewissenhaftigkeit des Forschers, mit dem Schwunge und der unwiderstehlich fortreisenden Kraft des Dichters hat Hedin die Beschreibung seiner mühseligen und gefahrvollen Reise durch die mächtigen Gebirge und endlosen Sand- und Salzwüsten Persiens zu einem wahren Kunstwerke gestaltet, Grässliches und Erhabenes, Schlichtes und Beschauliches mit gleicher Meisterschaft



SVEN HEDIN:

**ZU LAND NACH
INDIEN**

schildernd. Reicher Bilderschmuck nach des Verfassers vortrefflichen Aufnahmen und zwei vorzügliche Karten des durchwanderten Gebietes dienen der Veranschaulichung in hohem Mafse und erhöhen noch den Wert des ausgezeichneten Werkes, dem der weltberühmte Verlag gediegene und würdige Ausstattung verliehen hat.

Westermanns Monatshefte, Braunschweig.

Neben die Helden der Nordpolforschung stellt sich vollauf ebenbürtig Sven Hedin, der Erforscher Tibets und Entdecker des Transhimalaja. . . Ja, das hohe Lied der Wüste klingt aus diesem neuen Werke Hedins, und wie er das tote Land zu beleben weiss, wie er Steine und Sand zum Reden bringt, das bezeugt von neuem auch seine starke schriftstellerische oder dichterische Kraft. Man braucht nur eine seiner Oasenschilderungen zu lesen, wenn die Kronen der Palmen rauschen, die unterirdischen Brunnen plätschern und in der Stille der Nacht ein Echo von den Liedern des unsterblichen Hafis aus den Rosengärten von Schiras herüberweht, um ihn als begnadeten Poeten zu erkennen. Ein Forscher von unbestreitbaren Verdiensten, ein Schriftsteller von hinreissendem Temperament und ein Künstler, der sein Buch mit einer Fülle von Zeichnungen bereichert: wo gibt es in der Reise- und Entdeckerliteratur eine gleich glückliche Dreieinheit? Nicht zu vergessen die Karte von Persien, die als die neueste unmittelbares zeitpolitisches Interesse hat.

Ich bitte, das prächtige Werk ständig weiter zu empfehlen. Rosa Verlangzetteln liegt bei.

F. A. Brockhaus.

Leipzig, 21. Januar 1911.

Bücherblatt für den Deutschen Buchhandel. 78. Jahrgang.